

Aus Dankbarkeit Müll eingesammelt

Zwölf Flüchtlinge aus Gambia reinigten freiwillig und unentgeltlich Straßen und Grünanlagen im Stadtgebiet

BACKNANG (pm). Zwölf Flüchtlinge aus Gambia haben mit einer Aktion, bei der sie Müll im Stadtgebiet eingesammelt haben, jetzt ihre Dankbarkeit gegenüber der Backnanger Gesellschaft zum Ausdruck gebracht.

Schon länger haben die in der Sporthalle des Backnanger Berufsschulenzentrums untergebrachten Männer eine Möglichkeit gesucht, der Stadt zu zeigen, dass sie gerne ein Teil unserer Gesellschaft sind. Mit etwas organisatorischer Unterstützung vonseiten des Jugendzentrums sammelten die Freiwilligen Müll im Bereich der Bleichwiese, der Innenstadt und im Umkreis von Tesat Spacecom. Am Nachmittag wurden zahlreiche, fast volle Müllsäcke übergeben.

Asylbewerber überraschten Passanten mit ihrer guten Laune

Besonderer Dank gilt dem Bauhof, da von dort das gesamte Equipment für die Aktion stammt. Mit guter Laune grüßten die Flüchtlinge meist überraschte Passanten und reinigten Straßen und Grünanlagen von Papierfetzen, Plastik und Dosen bis hin zu Kippenstummeln. Mit dieser Aktion wollen die Gambianer ein Zeichen an die Gesellschaft richten: „Wir sind



Sind glücklich darüber, dass sie angenommen werden: Die Männer aus Gambia.

Foto: T. Probach

glücklich darüber, dass wir angenommen werden. Wir wollen etwas tun und sind willig, jede Arbeit anzunehmen.“

Die Flüchtlinge sind seit gestern wieder aus der Sporthalle ausgezogen (siehe unten stehender Bericht). Einige von ih-

nen wurden innerhalb von Backnang untergebracht, der Rest nach Winnenden verlegt.

Die Helfer und Freunde aus dem Juce um Thomas Probach herum sind darüber sehr froh. Denn ursprünglich stand im Raum, dass die Flüchtlinge nach Korb und Welzheim kommen. Probach: „Für unsere Aktionen ist das natürlich super, Winnenden ist wesentlich besser zu erreichen. Zudem bleiben wohl acht der Gambianer in Backnang.“

Sporthalle wurde planmäßig geräumt

Die Asylbewerber haben ihre neuen Unterkünfte in Backnang und Winnenden bezogen

BACKNANG (Ira). Seit gestern ist die Flüchtlingsunterkunft in der Sporthalle im Berufsschulzentrum in Backnang geräumt. Von den insgesamt 90 Flüchtlingen aus Gambia, Kosovo und Nigeria wurden gestern Morgen zirka 60 Flüchtlinge in die Unterkünfte in Backnang in der Hohenheimer Straße und in den Neubau nach Winnenden in die Albertviller Straße gebracht. Im Laufe des Tages wurden die restlichen Bewohner (Männer zwischen 20 und 35 Jahren) mit Kleinbussen zu ihren neuen Unterkunftsort gefahren. Der normale Sportunterricht soll baldmöglichst wieder einsetzen.

Landrat Johannes Fuchs ist dankbar, dass die Räumung planmäßig erfolgen konnte: „Wir haben mit Hochdruck daran gearbeitet, die Flüchtlinge schnellstmöglich in angemessene Räumlichkeiten unterzubringen. Die Hallennutzung war von Anfang an eine Notlösung und sollte

nicht länger als drei Monate als Unterkunft dienen“, so Fuchs. Die vergangenen drei Monate in der Übergangsunterkunft in Backnang waren für die Flüchtlinge, die Sozialarbeiter und für den Landkreis eine große Herausforderung. Anelka Dragun, zuständige Sozialarbeiterin vor Ort ist erleichtert: „Wir haben die Situation trotz der schwierigen Umstände gemeistert. Die drei Monate verliefen friedlich und es gab glücklicherweise keine besonderen Vorkommnisse.“

Fuchs dankt allen Beteiligten für deren Engagement: „Frau Dr. Isolde Fleuchhaus, Schulleiterin des Berufsschulenzentrums, der Sozialarbeiter vor Ort sowie den Mitarbeitern des Landratsamts gilt mein besonderer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit und Kooperation. Ebenso bedanke ich mich bei den Städten Backnang und Winnenden für die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten. Wir hoffen, dass wir nicht erneut

auf eine solche Notlösung zurückgreifen müssen.“ Aufgrund der nicht enden wollenden Flüchtlingsströme ist laut Fuchs jedoch nicht auszuschließen, dass der Landkreis erneut dazu gedrängt wird, kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten bereitzustellen. „Wir leben in der Zuweisungspolitik des Landes von der Hand in den Mund, da keiner weiß, wie viele Flüchtlinge morgen oder übermorgen in Baden-Württemberg ankommen“, beklagt der Kreischef.

Die Belegung der Sporthalle des Berufsschulenzentrums als Notlösung wurde im Februar notwendig, weil die Zuweisungen des Landes an den Kreis aufgrund vieler Asylsuchender aus dem Kosovo die Planungen deutlich überstiegen. Aktuell kann der Kreis seine Aufnahmeverpflichtung erfüllen. Reserven für weitere Notsituationen sind jedoch nicht vorhanden. Bis zum Jahresende werden 600 Plätze zusätzlich benötigt.



Gehört seit gestern der Vergangenheit an: Flüchtlingsunterkunft in der Sporthalle des Berufsschulenzentrums. Foto: E. Layher